

Schwache Weizenkurse aufgrund geringer Exportchancen

In Paris überwiegt gedrückte Stimmung auf dem Parkett. Der Fronttermin für Weizen rutschte unter die psychologische Marke von 200 EUR/t und schloss mit 198,75 EUR/t rund 2,25 EUR/t unter Vorwochenlinie. Neben den anhaltend schleppenden EU-Ausfuhren war es zuletzt auch der Regen, der die Vegetationsbedingungen in weiten Teilen Europas nach der Dürre verbessert und damit die Prognosen für das kommende Jahr etwas aus der Versenkung holt.

Aktuelle Zahlen der EU-Kommission bestätigen den ausgesprochen lahmen Drittlandsexport von Weichweizen. In der 43. Kalenderwoche waren gerade einmal 100.000 t verschifft worden. Im vorangegangenen Wirtschaftsjahr lag der Wochendurchschnitt bei knapp 400.000 t. Einen Dämpfer erhielt der Markt auch durch das entgangene Ägyptengeschäft. Obgleich der Euro sehr niedrig ist, mangelt es EU-Herkünften weiterhin an Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt. Aber noch gibt es Hoffnung. Die bisher überdurchschnittlichen Lieferungen aus Russland befeuern die Hoffnung bei der Konkurrenz, dass das russische Exportpotenzial früher als gedacht erschöpft sein könnte. Dann könnte die Stunde für EU-Weizen schlagen, wenn er sich gegen die Konkurrenz aus Nord- und Südamerika durchsetzen kann und wenn dann überhaupt noch genug EU-Weizen für den Export vorhanden ist. (Quelle: AMI)

Rapsumsätze gering

Am Rapskassamarkt geht es derzeit ruhig zu. Erzeuger halten sich zurück und spekulieren - wie in jedem Jahr - auf Preissteigerungen im Übergang auf die neue Ernte. Dann könnte die

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2018)

Bundesdurchschnitt, frei Erzeuger, in EUR/t

KW 44	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	190,80	189,60	+1,20	↗
Brotweizen	187,40	187,40	+0,00	→
Brotroggen	179,49	177,59	+1,90	↗
Futterweizen	186,28	186,20	+0,08	↗
Futtergerste	186,97	187,32	-0,35	↘
Braugerste	221,83	221,41	+0,42	↗
Körnermais	173,83	173,46	+0,37	↗
Raps	359,88	359,31	+0,57	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		30.10.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 18	198,75	-1,75	-2,25
Paris Weizen	Mär 19	202,25	-1,75	-2,00
Paris Mais	Nov 18	168,25	-0,25	+1,00
Paris Mais	Jan 19	171,00	+0,25	+0,00
Paris Raps	Nov 18	367,25	-4,50	-4,50
Paris Raps	Feb 19	374,00	-0,25	-3,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Versorgung bei der einen oder anderen Ölmühle möglicherweise lückig werden, sodass kurzfristig Anschlussbedarf entstehen könnte. Das würde Rapsrzeuger in eine günstige Verhandlungsposition bringen. 2018 war das allerdings nicht der Fall - die erhofften Preisaufschläge blieben aus. 2019 könnte das anders werden. Schließlich ist die deutsche Rapserte in diesem Jahr klein ausgefallen und auch in anderen Teilen der Welt werden die Ergebnisse wohl nicht überzeugen können. So zum Beispiel in Australien, das im Frühjahr 2018 noch für die eine oder andere größere Rapslieferung nach Deutschland gut war. Auf der anderen Seite gibt es Ölmühlen, die wegen unbefriedigender Marge von Raps- auf Sojabohnenverarbeitung umgestellt haben.

Die Rapsrzeugerpreise wurden zuletzt bei 360 EUR/t im Bundesmittel festgestellt, womit sie sich die zweite Woche in Folge kaum verändert haben. (Quelle: AMI)

Kartoffelbedarf teils nur knapp gedeckt

Die Nachfrage nach Speisekartoffeln wird unterschiedlich beschrieben. Mal ist sie der Saison gemäß eher ruhig, mal lebt sie wegen der beiden Feiertage deutlich auf oder wird vom übergebietlichen Bedarf hochgehalten. Das Angebot bleibt insgesamt bedarfsdeckend. Nur gute Qualitäten sind knapp. In mancher Zuschussregion werden inzwischen Preise für Top-Partien von gut 30,00 EUR/dt bezahlt. Ansonsten blieb es zuletzt bei den schon geltenden Preisen. Der Trend wird indessen teils als vorübergehend fester beschrieben, da noch nicht alle Vorräte durchgeschwitzt sind und zur Verfügung stehen. Das wird sich in den nächsten Wochen ändern, sodass mittelfristig eher nicht mit weiteren Aufschlägen gerechnet wird. Dazu trägt auch bei, dass viele Partien schlecht für die Langzeitlagerung konditioniert sind und die Landwirte angesichts der guten Erlöslage bereitwillig ihre Kartoffeln abgeben. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

